



Transport einer Kolonne in Kleve.
Bild: Michael Bergmann.

Keine Angst vor schweren Brocken ...

... hieß es Anfang September zum neunten Mal in Potsdam. Die „Internationale Schwerlasttagung“ gilt vielen Branchen kennern als wichtigste Fachveranstaltung dieser Art. STM war vor Ort.

Eines muss vorab lobend festgehalten werden: Auf elegante Art meisterte die 9. Internationale Schwerlasttagung den Spagat aus fachlicher Qualität und vertrieblichen Interessen. Denn natürlich ist der Veranstalter auf die Unterstützung aus den Unternehmen angewiesen. Doch diese haben eben nicht nur den fachlichen Aspekt im Blick.

Solange aus einer Tagung dann keine Dauerwerbeveranstaltung wird, ist dies ja auch legitim. Um hier vorzubeugen, waren zum Beispiel die Kranhersteller aufgefordert, sich Co-Referenten zu suchen, die alleine oder im Verbund mit Referenten der Hersteller einen Beitrag leisten sollten. Eine gelungene Strategie, die der Qua-

lität der Beiträge klar zugutekam.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen-Michael Poelke selbst übernahm dann den Part, die aktuellen Entwicklungen im (Sonder)-Fahrzeugbau darzustellen. Selbstverständlich basierte der Vortrag auf Informationen der Hersteller, doch als herstellerunabhängiger Referent sorgte Prof. Dr.-Ing. Jürgen-Michael Poelke für die gebotene Neutralität und die Betonung des fachlichen Aspekts. Da fanden sich selbst für die anwesende Fachpresse noch interessante Neuigkeiten.

Naturgemäß aber finden die anwendungsbezogenen Themen bei einer solchen Tagung das größte Interesse. Die Technik muss kaum jemandem der Zuhörer erklärt werden, doch wie und warum

diese in konkreten Projekten zum Einsatz gebracht wurde oder wie geplante Projekte beziehungsweise allgemeine Trends die Entwicklung neuer Technologien beeinflussen, dies sind die Themen, die die Fachleute interessieren.

Und in diesem Jahr waren einige Beiträge dabei, die die Anwesenden ins Staunen versetzt haben dürften. Die Schwerlasttagung war in diesem Jahr tatsächlich auch eine Schwerlasttagung. Schwertransporte sind die Sonderfälle des Transports. Doch ab welchen Abmessungen und Gewichten ist es gerechtfertigt vom „Schwersttransport“ zu sprechen, wie viele Tonnen Tragkraft muss ein Kran oder sonstiges Hebesystem aufweisen, damit man von

der absoluten Hebe-Nische sprechen kann?

Mammoet betreibt inzwischen sechs PTC, die derzeit alle im Einsatz sind, wie Uwe Wenzel von Mammoet Deutschland in seinem Vortrag darstellte. Und weltweit sind Dutzende Krane mit maximalen Tragkräften jenseits der 1.000 t-Marke im Einsatz.

Ähnlich verhält es sich im Schwertransport: Die Selbstfahrer-Population hat sich in den vergangenen zwei Jahren verdreifacht, so Uwe Wenzel. Ein deutliches Indiz also, dass sich offenbar die Grenzen dessen, was man als absoluten Ausnahmefall betrachtet, weiter nach oben verschoben haben. Die Tonnagen, die bei dieser Schwerlasttagung von eini-

gen Referenten ins Spiel gebracht wurden, sind schier schwindelerregend: 25.000, 32.000, 36.000 t – man konnte sich bisweilen wie auf einer Schwerlastauktion der Superlative fühlen.

Und die Entwicklung scheint unaufhaltsam weiter in diese Richtung zu gehen. Ein Hebeseite, mit dem Hübe praktisch ohne Limits möglich sind, Projekte, die der 100.000 t-Marke immer näher kommen – die Technik für solche gigantischen Leistungen ist vorhanden. Und Spezialisten, die diese Technik zur Anwendung bringen, gibt es auch.

Doch bei aller Faszination, die von solchen Großprojekten ausgeht, betonte Uwe Wenzel einen wichtigen Aspekt, der allen Kran- und Transportdienstleistungen gemeinsam ist. Egal nämlich, ob eine 5 t schwere Last umgesetzt, eine komplette Brücke verschoben und eingeschommen oder eine komplette Ölplattform bewegt werden soll: Es handelt sich in jedem Fall um Problemlösungen innerhalb des Budgets für ein Gesamtprojekt.



Entladen einer Schiffssektion.

Und hinter der sichtbaren Leistung, dem eigentlichen Einsatz, steht in jedem Fall ein deutlich höherer, nicht sichtbarer Aufwand. Equipment muss angeschafft und gewartet werden, Personal muss aus- und weiterge-

bildet werden und jeder Einsatz erfordert Vorplanungen. Diese unsichtbaren Leistungen dem Auftraggeber vor Augen zu führen, weil diese Leistungen natürlich honoriert werden müssen, ist eine Herausforderung, der

sich die Unternehmen bewusst sein müssen. Und damit dürfte er zahlreichen der rund 200 Tagungsteilnehmer aus dem Herzen gesprochen haben. **STM**

sign of solutions

DIE KUNST DES SCHWERTRANSPORTS

PROJEKTIERUNGEN – TRANSPORTLOGISTIK – KRANDIENSTLEISTUNGEN

RAUPENKRANE, SPMT, MODULTRAILER **HOTLINE 0152 563 236 25**

ROYAL WAGENBORG UNTERNEHMENSGRUPPE, DETAILS SIEHE WWW.WAGENBORG.COM

ROYAL WAGENBORG

KONTAKTADRESSE D: WAGENBORG S&G GMBH \ HOPSTENER STRASSE 21 \ 48477 HÖRSTEL-DREIERWALDE
TEL. 05978 91 66-0 \ BÜRO WHV 04421 368 0522